

 Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin / Dr. Tobias Kunz [CC BY-NC-SA]	<table><tr><td>Object:</td><td>Doppelkapitell mit Drachen</td></tr><tr><td>Museum:</td><td>Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de</td></tr><tr><td>Collection:</td><td>Skulpturensammlung</td></tr><tr><td>Inventory number:</td><td>AE 515</td></tr></table>	Object:	Doppelkapitell mit Drachen	Museum:	Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de	Collection:	Skulpturensammlung	Inventory number:	AE 515
Object:	Doppelkapitell mit Drachen								
Museum:	Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de								
Collection:	Skulpturensammlung								
Inventory number:	AE 515								

Description

Es handelt sich um ein figürliches, kelchblockförmiges Doppelkapitell mit ineinander übergehenden, gerundeten Halsringen und einer einheitlichen Deckplatte, die von einem Kästchenfries mit Bohrungen geschmückt wird, der sich auch über die insgesamt sechs erhaben gearbeiteten Abakusknäufe hinweg erstreckt. An den Längsseiten befinden sich spiralenförmig eingedrehte Ranken, die in der Mitte, zwischen den beiden Kapitellkörpern, von einer Manschette gehalten werden. Die Ranken wachsen aus den Hinterleibern von vogelartigen Drachen, die jeweils an den vier Ecken kopfüber nach unten stürzen und in den gedrehten Halsring beißen. Das Kapitell stammt wohl aus dem ehemals westlich der Kollegiatsstiftskirche St. Gereon vorgelagerten Kreuzgang, der in mehreren Abschnitten in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet wurde. Sowohl für die Rekonstruktion seiner Gestalt als auch der ursprünglichen Platzierung des Kapitells gibt es Anhaltspunkte. Die Zugehörigkeit des Berliner Kapitells zu den anderen aus St. Gereon in Köln sichern Format, Material und Motive; für alle genannten Motive sowie für die Form des Kapitells mit relativ hohem Block und flachem Kelch finden sich zahlreiche Parallelen in der niederrheinischen Bauskulptur um 1170/80, die sich indirekt auf nordfranzösische Vorbilder der Jahrhundertmitte zurückführen lassen. Die Datierung um 1170/80 ist daher in der Forschung auch wenig umstritten. Zwei markante Motive des Berliner Kapitells, die stürzenden, in den Halsring beißenden Drachen und die diamantierte Manschette, mit der die Ranken gebündelt werden, erscheinen auch auf zwei Kapitellen aus dem Kreuzgang des Klosters Knechtsteden (ehem. Neuß, Clemens-Sels-Museum, vgl. AE 514), die wenig früher oder zugleich von einem vielleicht französisch geprägten Atelier ausgeführt wurden. Das Drachenmotiv findet sich aber auch mehrfach an St. Andreas in Köln, so in der Vorhalle, im nördlichen Seitenschiff und Querhaus.

(Auszug aus: Tobias Kunz, Bildwerke nördlich der Alpen. 1050 bis 1380. Kritischer Bestandskatalog der Berliner Skulpturensammlung, Petersberg, Michael Imhof Verlag 2014)

Entstehungsort stilistisch: Köln

Historischer Standort: Sankt Gereon

Basic data

Material/Technique:

Kalksandstein

Measurements:

Höhe x Breite x Tiefe: Kapitell: 23,5 x 47 x 30 cm; Höhe: 106 cm (gesamt); Höhe x Breite x Tiefe: Basis: 0 x 51 x 31 cm

Events

Created	When	1170-1180
	Who	
	Where	